Das Kleist-Inseli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 7: **Inselwelt = Les îles de suisse = Isole = A world of islands**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS KLEIST-INSELI

In der Aare, beim Ausfluss aus dem Thunersee, liegen zwei Inseln, früher einfach die obere und die untere genannt. Doch hat sich für die obere längst ein anderer Name eingebürgert: das Kleist-Inseli. Hier wohnte vom Mai bis Oktober 1802 und nochmals kurze Zeit im Jahre 1803 einer der grossen Dichter deutscher Sprache: Heinrich von Kleist (1777–1811). In der Idylle dieser Insel hatte er endlich zu seiner dichterischen Bestimmung gefunden. Ein Augenzeuge berichtete: «Oft sahen wir ihn stundenlang in einem braunen Curé auf seiner Insel, mit den Armen fechtend, auf und ab rennen und deklamieren.» Hier entstanden die ersten Szenen zu seinem Lustspiel «Der zerbrochene Krug», zu dem er durch einen Kupferstich von Le Veau «La cruche cassée» im Hause seines Freundes Zschokke in Bern angeregt worden war.

Eigentlich wollte Kleist ein Landgut bei Gwatt kaufen und es selber bewirtschaften, doch die Pläne zerschlugen sich, und so mietete er das Landhaus auf der oberen Aareinsel. In einem Brief schildert er sein Inselidyll: «Jetzt leb ich auf einer Insel in der Aare, am Ausfluss des Thunersees, recht eingeschlossen von Alpen, eine Viertel Meile von der Stadt. Ein kleines Häuschen an der Spitze, das wegen seiner

Entlegenheit sehr wohlfeil war, habe ich für sechs Monate gemietet und bewohne es ganz allein. Auf der Insel wohnt auch weiter niemand, als nur an der anderen Spitze eine kleine Fischerfamilie, mit der ich schon einmal um Mitternacht auf den See gefahren bin, wenn sie Netze einzieht und auswirft. Der Vater hat mir von zwei Töchtern eine in mein Haus gegeben, die mir die Wirtschaft führt; ein freundlich-liebliches Mädchen, das sich ausnimmt wie ihr Taufname: Mädeli. Mit der Sonne stehn wir auf, sie pflanzt mir Blumen in den Garten, bereitet mir die Küche, während ich arbeite für die Rückkehr zu Euch; dann essen wir zusammen; sonntags zieht sie ihre schöne Schwyzertracht an, ein Geschenk von mir, wir schiffen uns über, sie geht in die Kirche nach Thun, ich besteige das Schreckhorn, und nach der Andacht kehren wir beide zurück. Weiter weiss ich von der ganzen Welt nichts mehr.»

Das mit dem Schreckhorn ist natürlich Phantasie oder eine Namensverwechslung – es war zu jener Zeit noch gar nicht bezwungen, und nicht einmal das Stockhorn besteigt man im Zeitraum einer Sonntagspredigt. Wer das Mädeli wirklich war, hat man bis heute nicht mit Gewissheit herausgefunden. Das Kleist-Hüsi steht leider nicht mehr. Es war baufällig und musste 1940 abgebrochen werden.

Im Ausfluss der Aare aus dem Thunersee liegen zwei Inseln, deren obere heute den Namen «Kleist-Inseli» trägt. In der Idylle dieser Insel verbrachte der deutsche Dichter Heinrich von Kleist in den Jahren 1802 und 1803 mehrere Monate, und hier entstanden seine ersten Werke. Sein Wohnhaus (Bild) musste wegen Baufälligkeit leider abgerissen werden

A l'endroit où l'Aar sort du lac de Thoune se trouvent deux îles. Celle en amont porte aujourd'hui le nom de «Petite île de Kleist» (Kleist-Inseli). C'est dans ce décor idyllique que le poète allemand Heinrich von Kleist passa plusieurs mois en 1802 et 1803 et que ses premières œuvres virent le jour. On a dû démolir la maison (v. illustration) qui tombait en ruine

Sull'emissario del lago di Thun, l'Aare, si trovano due isole di cui quella superiore è ora denominata «Isoletta di Kleist». Negli anni 1802 e 1803, il poeta tedesco Heinrich von Kleist trascorse alcuni mesi nell'idillio di quest'isola ed è qui che egli scrisse le sue prime opere. Purtroppo, la casa che lo ospitò (foto) era caduta in rovina e dovette essere abbattuta

Where the River Aar flows out of the Lake of Thun there are two islands, the upper one known as "Kleist-Inseli". The German writer Heinrich von Kleist spent several months in the idyllic seclusion of these islands in 1802 and 1803, composing his first works. His house (shown in the picture) later fell into disrepair and unfortunately had to be demolished